

Gemengsel vereinigt sind. Dieselben Fährleute, welche heute scherzend unsere Barke führen, verlassen morgen als angeworbene Matrosen diese Küste, ihre Weiber und den Welttheil, um ein Jahr auf dem Ocean zuzubringen.

So ist eben Alles, was uns da umgibt, belebender und gewaltiger als die stillen Binnenseen in den Felsengebirgen der Alpen. Vielleicht war es nicht berechtigt, die Leser schon jetzt hieher zu führen. Sie finden dann Manches dort am Comer- oder Langensee kleinlich, was sie im anderen Falle überrascht hätte. Doch auf Ueberraschung ist es dem Verfasser nicht abgesehen — er wünscht, über das Wesen der Landschaft zu belehren und ohne Vergleichung vermag er dies nicht.

Zehntes Kapitel.

Genrestücke beim Eintritt in Italien.

Von jenen dichten Kastanienwäldern, die den Reisenden so sehr anmuthen, wenn er die Ebniden der hohen Schweizerpässe hinter sich hat und, den donnernden Flüssen entlang, die Vorberge der Lombardei oder Piemonts erreicht, ist in Friaul, ja in den Ostalpen überhaupt, wenig vorhanden. Die „grüne Leppigkeit“ des Südens erscheint dem Wanderer, der an solchen Stellen zuerst hesperischen Boden betritt, als eine Fabel. Das felsige Gelände ringsumher sieht aus, als ob in solchen Schluchten mehr eine Wohnstätte der Ziegen als der Menschen zu suchen sei.

Die Ursache hievon liegt wahrscheinlich in der geringeren Stufe von Bildung und geistiger Entwicklung. Die Bewohner